Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 23 (1937)
Heft: 17

Artikel: Rundschau des Weltverbandes katholischer Pädagogen
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-536756

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

den unsere Spieler noch dazu erzogen, sich zur Schonung der Kräfte sofort heim zu begeben, wie viel könnte verhütet werden! Der Sportler ist zu Riesenopfern bereit, um im gegebenen Augenblick ganz auf der Höhe zu sein. Radler werden Abstinenten — enthalten sich des Rauchens; in Sportzeitungen wird auch empfohlen, auf „Mädchengeschichten" zu verzichten. Die Motive sind freilich nicht besonders edel; sie sind aber helfende Mittel; warum sollten wir uns ihrer nicht im rechten Geiste bedienen? Es ist schrecklich, zu sehen, wie viele an Sünden gegen sich selbst zugrundegehen. Die Leutchen versuchen sich immer und immer wieder zu retten; es fehlt die Kraft! Sagen wir einem Sportler, dass die Selbstschwächung seine Leistungen wesentlich beeinträchtige, dann vermehrt man die Abwehrkräfte ungeheuer. Wir haben diese wichtige Seite eines zweckdienlichen Sportes nur zu oft übersehen. — Mir scheint, dass uns Gott eigentlich gerade den Sport zur Ueberwindung dieser Schwierigkeiten schenkte, dass er uns genau in der Zeit der grossen sittlichen Kämpfe sportbedürftig machte. Wird man älter, dann verliert sich die Freude daran von selbst. Aktiver Sportfanatismus belastet uns nur verhältnismässig kurze Zeit.

Aber die Gefahren des Sportes! Diese sehe ich auch. Sie sind jedoch niemals so gross, dass sie nicht überwunden werden könnten. Manches bildet sich zudem heraus, weil wir die jungen Leute zu häufig den Weg allein gehen lassen. Mit der Schule hört unser Einfluss auf die Erziehung auf. Vielleicht ist niemand da, um uns abzulösen. Das muss anders werden, wenn wir nicht zusehen sollen, wie uns wertvollste Elemente entgleiten. Deshalb schrieb ich mein Loblied. Möge es zur Aussprache anregen und die Augen öffnen!

Gossau. *Johann Schöbi.*

Rundschau des Weltverbandes katholischer Pädagogen

Das Arbeitsjahr 1936/37 des Weltverbandes kath. Pädagogen begann mit der Tagung von Feldkirch; an seinem Abschluss stehen die Vorbereitungen für die nächstjährige Tagung in Budapest; dazwischen liegen Monate intensiver Arbeit, die recht erfolgreich war. Das abgelaufene Geschäftsjahr zeigt eine Organisationsarbeit, wie sie seit dem Bestande des Weltverbandes noch nicht zu verzeichnen war. So sind z. B. 14 Fragebogen bei der Geschäftsstelle in Wien eingelangt, welche genauen Aufschluss über die Mitgliedsvereine geben. Es haben zahlreiche Organisationen regelmässig Berichte gesandt, und auch die Zahlung der Mitgliedbeiträge hat einen hoffnungsvollen Anfang genommen. Die Geschäftsstelle hat im Laufe dieses Jahres 91 Geschäftsfälle in ihrer Korrespondenz behandelt. Der Zeitschriftentausch ist nahezu restlos durchgeführt.

Amerika. Die Kath. Aktion der U. S. A. erspart dem Staate durch das von ihr erhaltene Schulwesen 139 Millionen Dollar jährlich. Die Zahl der Schüler aller amerikanischen katholischen Schulen beträgt 2,605,500, die der Schulen 10,500, die der Lehrpersonen aller Grade 82,600. — Das sind Tatsachen, die allen katholischen Pädagogen bekannt sein sollen und uns mit freudigem Stolz erfüllen.

Leider zeigt aber der amerikanische Kontinent dem katholischen Pädagogen auch andere Erscheinungen, wir meinen hier den Kampf um Religionsunterricht und religiöse Erziehung in Mexiko. Nach verlässlichen Informationen, die die Geschäftsstelle besitzt, entwickelt sich der Kampf der sozialistisch-kommunistischen Regierung Mexikos immer mehr zu einem Ringen um die Seele des Lehrers. So müssen z. B. alle Lehrer und Lehrerinnen, die im öffentlichen Schulwesen Mexikos tätig sind, ausführliche schriftliche Erklärungen über ihre Religionsfeindlichkeit abgeben und feierlich versprechen, bei jeder Gelegenheit die religiöse Ueberzeugung in der Jugend zu erschüttern und zu vernichten.

In Belgien ist eine Reform der öffentlichen Volksschulen durch allerlei damit verbundene Massnahmen zu einer grossen Gefahr für die

„Freie" (katholische) Schule geworden. Die Freien Schulen wollen eine Reform des Lehrplanes und der Methoden aus eigenen Stücken durchführen und sich nicht in die Abhängigkeit von der Organisation der öffentlichen Schulen bringen lassen. Es stehen einander ein „Plan" (sozialistisch) und ein „Programm" (katholisch) für die Reform der Volksschule gegenüber. Die katholische Lehrerschaft weist energisch darauf hin, dass „Erziehung durch und für das Milieu" für den christlichen Erzieher zu wenig ist und kein übernatürliches Ziel berücksichtigt. Besonders bekämpft wird das Kapitel „Sittliche Erziehung" des Planes, weil in ihm ganz offen die Autonomie des Ichs, die absolute Unabhängigkeit des Menschen und eine religiös unabhängige Moral dargestellt wird. — Im Kampf um die Pensionen ist von den Lehrern der Freien katholischen Schulen ein grosser Erfolg erzielt worden. Gewisse Kategorien, denen bisher keine Pensionsberechtigung zustand, haben nun eine solche erreicht. (Loi Marck.) Damit hat die christliche Lehrerschaft nach 32jährigem Kampfe einen bedeutungsvollen Sieg in der rechtlichen und wirtschaftlichen Stellung ihrer Mitglieder errungen. — Eine andere interessante Mitteilung besagt, dass von den 968,000 Schulkindern, die in die nicht-konfessionellen Schulen Belgiens gehen, 967,000 den Religionsunterricht besuchen, obwohl dieser Freigegenstand ist.

Aus dem Deutschen Reiche sind traurige Tatsachen zu melden. Am 1. April wurde die „Katholische Schulzeitung" eingestellt; die letzte Zeitschrift der katholischen Lehrer Deutschlands ist damit in ihrem 54. Jahrgange vernichtet.

Bekanntlich ist im Laufe dieses Schuljahres die Vernichtung der konfessionellen Schule im Deutschen Reiche radikal durchgeführt worden. Wie es dabei zuging, wird durch einen Bericht der „Kölnischen Kirchenzeitung" vom 11. April 1937 illustriert. Angeblich hätten sich 90 % der Bevölkerung im Kreise Bergen für die interkonfessionelle Schule ausgesprochen. „Eine daraufhin vorgenommene Befragung der Eltern der katholischen Schulkinder ergab, dass mehr als zwei Drittel (67,3 %) dieser Eltern für ihre Kinder die katholische Schule fordern." Wenn man berücksichtigt, wieviele Eltern sich aus Gleichgültigkeit oder Menschenfurcht der Antwort auf diese Frage entzogen haben, dann kann man leicht ermessen, wie unwahr die Pressemitteilungen von den 90 % für die interkonfessionelle Schule sind. Aehnliche Berichte liegen in grosser Zahl aus vielen Gebieten des Deutschen Reiches vor. — Ausserordentlich schwierig ist die Lage der kath. Lehrer und Lehrerinnen, die nun fast alle ihre bisherigen Stellen verlieren und in der interkonfessionellen Schule nur unter grossen Schwierigkeiten unterkommen. — Eine Mitteilung aus München besagt, dass der Verein katholischer bayrischer Lehrerinnen am 1. Juli d. J. aufgelöst wurde.

In den letzten Monaten sind im Saargebiet zahlreiche katholische Lehrer und Lehrerinnen wegen ihres Eintretens für die konfessionelle Schule aus dem Dienste entlassen worden, so dass augenblicklich ein sehr fühlbarer Lehrermangel besteht, den man durch die Heranziehung stellenloser preussischer Philologen zu mildern sucht.

England. Nach Pressemeldungen wünscht die englische Bischofskonferenz einen Zusammenschluss aller katholischen Lehrer und Professoren von England und Wales. Es soll eine „Gilde katholischer Lehrpersonen" geschaffen werden, die sich vor allem mit der Frage der religiösen Ausbildung der katholischen Schüler und Studenten befasst, während sämtliche Fragen weltlicher Art, die katholische Lehrer und Erzieher gemeinsam mit den nichtkatholischen haben, den entsprechenden Fachorganisationen überlassen bleiben sollen. Die Neubearbeitung von Lehrbüchern und die Ausgestaltung des katholischen Schulwesens sind die wichtigsten Arbeitsgebiete der geplanten Gilde, die nach Diözesen gegliedert, also in die Katholische Aktion eingebaut werden sollen. — In England und Wales bestehen heute 1424 katholische Volksschulen mit 392,226 Schülern und 537 katholische Mittelschulen mit 55,882 Schülern.

Frankreich. Unser französischer Mitgliedsverein „Union des Trois Ordres de l'Enseignement libre" hat uns einen Bericht über seine Arbeit in den letzten Jahren erstattet. An der Spitze des Vereines steht nach wie vor Prof. Dr. Pierre Deffontaines. An wichtigen Ereignissen meldet die Union einen Kongress im Februar 1936 in Lille über das „Ziel in der Erziehung",

eine grosse Tagung in Cambrai „Der Glaube in der Erziehung" im September 1936. Im Februar 1937 war in Lille der 11. Kongress der Organisation über den „Arbeitsunterricht in der Schule". Die Union gibt eine Sammlung methodischer Bücher heraus: „Wie unterrichtet man" und hat eine Jugendorganisation mit eigener Jugendzeitschrift gegründet. Beachtliche Einigungsbestrebungen der in viele kleine Vereine zersplitterten Erzieher Frankreichs werden in neuester Zeit vom „Syndicat de l'Enseignement libre" in Paris unternommen.

In Frankreich steht ein Gesetz über die körperliche Erziehung in Vorbereitung. Der Staat verlangt die militärische Erziehung der Jugend vom 6.—21. Lebensjahr und will diese selbst durchführen, wenn die Freien Schulen dieser Forderung nicht raschestens nachkommen. Natürlich handelt es sich dabei auch wieder um einen geschickten Versuch, das katholische Schulwesen in seiner Selbständigkeit zu erschüttern und seine Existenz zu erschweren. Im Zeichen der Volksfront erheben wieder die alten Gegner des katholischen Schulwesens ihre Stimme; so hat der Bürgermeister von Nantes dringend die Auflösung aller Freien Schulen aus sozialen Gründen von der Regierung gefordert.

Der erfolgreiche Kampf der elsässischen Katholiken und Protestanten um die Erhaltung ihres konfessionellen Schulwesens dürfte aus der Tagespresse allgemein bekannt sein.

Holland. Der „Katholieke Onderwijzers-Verbond" meldet einen Stand von 11,060 Mitgliedern. Die Einheit dieser grossen Organisation ist durch den Zusammenschluss bisher regionaler Verbände in den Jahren 1934 und 1936 geschaffen worden.

Jugoslawien. Unser slowenischer Mitgliedsverein „Slomskova druzba v Ljubljani" meldet eine Mitgliederzahl von ca. 400, die sich aber durch die Reorganisation in Kürze bedeutend erhöhen dürfte. In Jugoslawien wird gegenwärtig um das Konkordat mit Rom heftig gekämpft. Es wird natürlich auch auf die Stellung der katholischen Lehrerschaft von grossem Einfluss sein, ob und wie dieses Konkordat tatsächlich zustande kommt.

Luxemburg. Der Verein katholischer Lehrer und Lehrerinnen im Grossherzogtum Luxemburg meldet einen Mitgliederstand von 450, was für das kleine Staatsgebiet Luxemburg eine erfreulich hohe Zahl ist.

Oesterreich. Die katholischen Pädagogen Oesterreichs haben durch den Tod des Hofrates Dr. Giese am 19. Juni d. J. einen sehr schweren Verlust erlitten. Dr. Giese, der Obmannstellvertreter der Reichsvereinigung der katholischen Lehrerschaft Oesterreichs war, gilt als einer der repräsentativsten Köpfe des österreichischen Schulwesens. Er war schulpolitischer Berater vieler österreichischer Kirchenfürsten und Staatsmänner, hatte als Lehrerbildner und als pädagogischer Schriftsteller den grössten Einfluss auf die Gestaltung der katholischen Erziehung in Oesterreich. Herzliche Freundschaft verband ihn seit Jahrzehnten mit dem Präsidenten des Weltverbandes, Prof. Zeif, und er war einer der Mitbegründer unserer Organisation.

Die „Reichsvereinigung der katholischen Lehrerschaft Oesterreichs" meldet einen Mitgliederstand von 15,000, die „Vereinigung christlich-deutscher Mittelschullehrer Oesterreichs" einen solchen von 2700. Die letztgenannte österreichische Organisation hat ein Buch herausgegeben, das den Titel „Oesterreich" führt und eine Grundlage der vaterländischen Erziehung und ihrer Anwendung auf allen Gebieten des höheren Unterrichtes bietet. Auf dieses interessante Werk sei aufmerksam gemacht, weil es sehr geeignet ist, die gegenwärtigen Schulverhältnisse Oesterreichs und die besonderen Probleme des höheren Unterrichtes in diesem Staate auch Fremden verständlich zu machen.

Polen. Die Vereinigung der christlich nationalen Lehrerschaft Polens hielt am 25. und 26. Juni d. J. in Czenstochau ihre 16. Hauptversammlung ab. Es waren Referate über die polnische Lehrerschaft und die gegenwärtigen Gesellschaftsströmungen, über die materiellen Grundlagen, über die erfolgreichen Lehrerarbeiten und über die Lehrpläne der Pflichtschulen und deren Ausführung vorgesehen, daneben ein grosses Arbeitsprogramm in Bezug auf Organisationsangelegenheiten.

Schweiz. Der „Katholische Lehrerverein der Schweiz" meldet einen Mitgliederstand von 2500, der „Verein katholischer Lehrerinnen der Schweiz" einen solchen von ungefähr 1100. Beide Vereine zeigen durch den regen Briefwechsel mit der Geschäftsstelle ihr Interesse an

unserer Arbeit. Ihr gemeinsames Organ ist die „Schweizer Schule", die man wohl als eines der repräsentativsten Blätter der katholischen Pädagogik überhaupt bezeichnen kann. Am 8. und 9. August hielt der Katholische Lehrerverein der Schweiz seine Hauptversammlung in Appenzell ab. Der Weltverband entbot Grüsse.

Eine erfreuliche Nachricht erhalten wir aus Spanien. Die Zeitschrift „Atenas" der katholischen Lehrer Spaniens erscheint wieder.

Tschechoslowakei. Unsere beiden grossen Mitgliedsvereine dieses Staates, der tschechische und der „Willmannbund" melden einen gleich hohen Mitgliederstand, nämlich jeder etwa 1200. Der Willmannbund hat in diesem Jahre eine besonders rege Tätigkeit in der Erfassung der katholischen Junglehrerschaft und der sozialen Fürsorge für seine Mitglieder geleistet.

Im Schuljahre 1936/37 unterrichteten an den Volksschulen der C. S. R. 45,050 Lehrpersonen, an Bürgerschulen 15,256. Die Volksschulen wurden von 1,721,016 Kindern besucht, davon 1,154,655 mit tschechischer Unterrichtssprache. Nach einem Hirtenbrief des Kard.-Fürstbischofs Kaspar gibt es in den Schulen der Tschechoslowakischen Republik bereits etwa 100,000 konfessionslose Kinder.

Im böhmischen Landesausschuss wurde von Vertretern der sozialdemokratischen Partei ein Antrag auf Einführung eines Moralunterrichtes für konfessionslose Kinder eingebracht. Begründet wurde dies damit, dass in Böhmen allein an den Bürgerschulen 36,000 Kinder konfessionslos sind und dass die Note aus Bürgerkunde keine Beurteilung der sittlichen Erziehungserfolge beinhaltet. Es scheint also langsam auch in diesen Kreisen der grosse Fehler der religionslosen Erziehung wenigstens in bezug auf die moralische Haltung des Menschen einzuleuchten.

Präsident Dr. Benesch erklärte kürzlich in einer Ansprache die Katholiken als die verlässlichste Grundlage und Stütze des Staates, was sehr bemerkenswert ist in einem Lande, das noch vor Jahren einen rücksichtslosen Kampf gegen die religiöse Erziehung führte.

Aus Ungarn berichtet der Verein katholischer Mittelschulprofessoren, dass in letzter Zeit die ungarische Uebersetzung von Otto Willmanns „Didaktik" und Fenelons „De l'éducation des filles" durch die genannte Organisation besorgt wurde. — Die ungarischen Religionsprofessoren und Katecheten haben im letzten Jahre an der Neuauflage der Lehrpläne und Lehranweisungen für den Religionsunterricht in ihrem Lande sehr wichtige Mitarbeit geleistet.

Die Vorbereitungen für den grossen Eucharistischen Weltkongress im Mai 1938 sind im Gange; die kath. Pädagogen des Landes arbeiten eifrig mit. Es ist wahrscheinlich, dass auch unser Weltverband diese grosse Glaubenskundgebung zu einer eigenen Veranstaltung benützen wird.

Ferien

Ich habe mich wiedergefunden —
Wirklich, nicht etwa im Traum —
In einsamen, seligen Stunden,
Spazierend am Waldessaum.

Wir hatten einander zu sagen,
Was traurig, was unrecht war,
Von törichtem Streben und Jagen,
Von grauen Fäden im Haar.

Ich wollte mich schmücken und drehen,
Mir geben den besten Schein;
Doch der Wald liess es nicht geschehen,
Flocht meine Schatten hinein.

Jetzt kehr' ich zurück zu den Leuten,
Bin selten bei mir allein.
Die Dunkel der Stille mir deuten:
Wir müssen uns Sonne sein.

Leni Staffelbach.

„Gebt dem Kaiser" . . .

Dieses Wort des göttlichen Heilandes veranlasste mich, in der Schule über unsere Steuerpflicht zu reden. Ich legte den Kindern nahe, sein Einkommen und sein Vermögen recht zu versteuern, da dies Pflicht eines jeden Bürgers sei und man zuletzt auf die Steuererklärung schreibe: Alle vorstehenden Angaben seien nach bestem Wissen und Gewissen erfolgt. Und wenn sie einmal gross seien und eine solche Steuererklärung erhalten,

so sollen sie an das Wort des Heilandes denken und auch überlegen, was für ein Unrecht es den kleinen Leuten gegenüber ist, dem Staate die schuldigen Abgaben vorzuenthalten. Wenn jene mit grossen Vermögen und Einkommen ihre Sache nicht recht angeben, wenn dadurch der Staat weniger Einkommen erhält, dann lädt er eben durch höhere Steuern einen grossen Teil der Last nach unten ab, so dass diejenigen, die wenig verdienen und wenig Vermögen haben, sehr stark belastet werden. Es ist ja recht, dass jeder etwas steuern muss. Wenn z. B. ein Knecht oder eine Magd im Jahre 4 oder 5 Franken abgeben muss — Gelächter bei den Kleinen. Aber warum lacht ihr jetzt? „Ja, das ist doch nichts, so vier, fünf Fränkli im Jahre!"

Vor zwanzig Jahren erschien uns so ein Fünfliber ein Vermögen, und heute? Das ist doch nichts, so vier, fünf Fränkli!

Sparsinn, wo bist du hingekommen?

F. St.

Volksschule

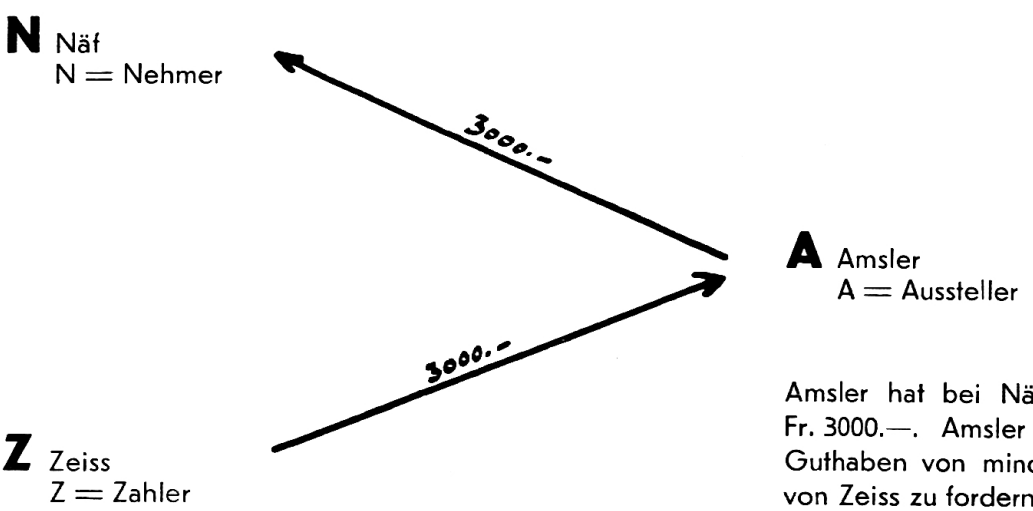
Wechselkunde in der Landsekundarschule?

Sicher ist, dass die meisten Bauernkinder noch lange Zeit nach dem Schulaustritt (vielleicht dauernd) vor dem Wechselverkehr verschont bleiben. Diese Kinder hätten also die Wechselkunde nicht nötig. Trotzdem glaube ich, dass auch der Landschüler vom Wechsel etwas kennen sollte. Unsere Rechnungsbücher enthalten auch Aufgaben über Diskont und Wechselwerte vor dem Verfall. In den Aufgabensammlungen für Buchhaltung sind dazu Beispiele, die Wechsel zu verbuchen aufgeben. Ich komme darum kaum um die Notwendigkeit der Wechselkunde herum. Aber immer fand ich, die Wechselkunde sei sehr abstrakt, weil die Kinder vom Elternhause her gar keine Erfahrungen mitbringen. Wir müssen also Hilfsmittel herbeiziehen, dramatische Handlung und graphische Darstellung. Leider habe ich immer umsonst nach einer aufeinanderfolgenden Entwicklung der einzelnen Wechselhandlungen gesucht. Darum habe ich versucht, eine Reihenfolge zusammenzustellen und nur die Hauptsache entwickelt, um nicht zu verwirren.

Reihenfolge im Wechselverkehr.

Vorauszusetzendes Schuldverhältnis

I.



Amsler hat bei Näf eine Schuld von Fr. 3000.—. Amsler hat aber auch ein Guthaben von mindestens Fr. 3000.— von Zeiss zu fordern.